



Mein Tier hat ständig Hunger!

Der „Dackelblick“: süß, herzerweichend, ein wenig mitleiderregend, aber auch manipulativ und zielführend. Keiner kann so treu blicken wie unsere Hunde, wenn sie etwas von uns möchten und „betteln“.

Das kann Aufmerksamkeit sein oder die Aufforderung zu einem Spaziergang, meist aber geht es um Futter. Manche Hunde erwecken den Eindruck, immer Hunger zu haben, und können mit ihren Bettel-Versuchen richtig penetrant werden. Katzenbesitzer können noch ein ganz anderes Lied von Beharrlichkeit singen. Katzen streifen um die Beine, umschmeicheln ihre Besitzer, gurren, maunzen, fordern. Und wenn die „sanfte Tour“ nicht den gewünschten Erfolg bringt, kann es auch vorkommen, dass sie sich ihren „Dosenöffnern“ rabiat in die Beine krallen oder ihnen in die Hacken beißen. Dabei hat die Miezze ihre regulären Mahlzeiten doch bereits erhalten. Kann es sein, dass sie trotzdem ständig hungrig ist?

Unsere Tiere sind Meister der Manipulation und vor allem zunächst einmal egoistisch veranlagt.

Sie möchten für sich selbst das Beste durch das entsprechende Verhalten aus einer Situation herausholen. Dabei lernen sie durch Erfolgserlebnisse. Haben sie ein bestimmtes Verhalten gezeigt, z.B. um Futter gebettelt, und damit zwei bis drei Mal Erfolg gehabt, dann speichern sie diesen Vorgang als erfolgreich ab.

UNTERSCHIEDLICHES FRESSVERHALTEN BEI HUNDEN UND KATZEN

Das Fressverhalten von Hunden und Katzen ist sehr unterschiedlich. Entwicklungsbedingt sind Hunde als Nachfahren wilder Wölfe durch deren Fressverhalten geprägt. Wölfe fressen in der freien Natur, wenn es Beute gibt, und dann reichlich. So haben auch die meisten unserer Haushunde die Angewohnheit, ihr Futter in kürzester Zeit zu fressen (ca. ein bis drei Minuten). Der Hundemagen ist sehr dehnfähig. Auch das „Futterstehlen“ ist ein Reliktverhalten aus Wolf-Zeiten. Rangniedrigere Wölfe versuchen immer wieder, unbemerkt Fetzen von der Beute zu erhaschen und sich damit schnell zurückzuziehen, um sie zu fressen. Das erklärt auch, warum viele Hunde in der Küche herumlungern, während wir unsere Mahlzeiten zubereiten, und auf ihre Gelegenheit warten, etwas stibitzen zu können.

Ursachen für ein vermehrtes Hungergefühl und eine übermäßige Nahrungsaufnahme können u.a. sein:

- **Morbus Cushing** (vor allem bei älteren Hunden)
- **Tumorgeschehen**
- **Diabetes**
- **Schilddrüsenerkrankungen** (vor allem bei älteren Katzen)
- **Trächtigkeit**
- **Gabe von Kortison**
- **Gabe von Antiepileptika oder anderen Medikamenten**
- **Futterneid unter zwei oder mehr Tieren im Haushalt**
- **Kastration** (führt bereits nach relativ kurzer Zeit zu einem vermehrten Hungergefühl und einer niedrigeren Stoffwechselleistung)

Hunde fressen, wenn sie die Gelegenheit bekommen, ihren gesamten Futtersack leer. Tatsächlich kommt das manchmal vor, wenn ein Hund sich unbemerkt Zugang zur Futterkammer verschafft oder still und heimlich das gesamte Grillgut aus der Küche stiehlt. Dieses übermäßige Fressen kann zu einer Magenüberladung führen. Das Futter weicht im Magen auf, dehnt sich aus und führt zu einer Überfüllung des Magens, die medizinisch behandelt werden muss.

Ein Sättigungsgefühl, wie wir Menschen es kennen, haben Hunde nicht. Es sind also vor allem wir Menschen, die den Eindruck haben, dass unser Tier ganz schlimmen Hunger leidet.

Es gibt Hunderassen, die zum Schlingen neigen und ständig Futter einfordern. Dazu gehören u.a. Labradore, Beagle oder Bulldoggen. Gleichzeitig neigen sie genetisch bedingt zu Übergewicht. Eine ungünstige Kombination.

Katzen hingegen fressen langsamer und bevorzugen von Natur aus mehrere kleinere Mahlzeiten über den Tag verteilt. In freier Wildbahn jagen Katzen kleine Beutetiere und verspeisen diese. Hat eine Katze ihr Futter zur freien Verfügung, teilt sie es sich in 10 bis 16 kleine Mahlzeiten ein. Jede Mahlzeit dauert nur zwei bis drei Minuten.

URSACHEN

Heißhunger kann auch medizinische Ursachen haben. Wenn Sie das Gefühl haben, dass das Betteln Ihres Tieres pathologisch (krankhaft) sein könnte, sollten Sie Ihr Tier bei einem Tierarzt vorstellen.

Auch jahreszeitlich bedingt kann die Futterraufnahme unserer Haustiere schwanken. Hunde brauchen für

#99284 LACO

den Wärmeerhalt während winterlicher Spaziergänge mehr Energie als im Sommer. Das Gleiche gilt auch für Freigänger-Katzen. Stubentiger hingegen fressen oft aus Langeweile. Katzenbesitzer, die viel unterwegs sind und lange Arbeitstage haben, neigen dazu, ihrer Katze zum Zeitvertreib während ihrer Abwesenheit Futter zur freien Verfügung zu stellen. Oder sie erleichtern ihr schlechtes Gewissen mit extra großen Rationen, bevor sie das Haus verlassen und wenn sie zurückkehren. Da Stubentiger sich meist weniger bewegen als Freigänger, neigen sie besonders zur Entwicklung von Übergewicht.

FOLGEN VON ÜBERGEWICHT

Adipositas ist kein Schönheitsfehler! Man weiß heute, dass Übergewicht viele negative Folgen hat. Gelenkerkrankungen durch übermäßige Belastung, Schädigung innerer Organe, Einschränkung der Lebensqualität durch Unbeweglichkeit und verminderte Kondition, ein erhöhtes Narkoserisiko, sowie die Einschränkung der Lebenserwartung. Es besteht außerdem ein erhöhtes Risiko für Folgeerkrankungen wie Diabetes mellitus, Lebererkrankungen und Herz-Kreislauf-Störungen. Für unsere übergewichtigen Haustiere sind vor allem wir Menschen verantwortlich. Denn sie entscheiden nicht selbst, was und wie viel in ihren Futternapf kommt und welche Leckereien sie noch zusätzlich erhalten.

STRICHELEINHEITEN STATT LECKERCHEN

Das Bettel-Verhalten kann auch Aufmerksamkeitsheischen sein. Streicheleinheiten statt Leckerchen sind hier eine gute Alternative. Jedes Tier freut sich über unsere Zuwendung und eine extra Spiel- oder Kuschelstunde. Wer auf die

Gabe von Leckerchen
nicht verzichten
möchte, kann
auf gesunde



Varianten ausweichen (z.B. Gemüseschnitzchen oder kalorienarme Snacks aus dem Fachhandel). Oder Sie zwacken von der normalen Tagesration einige Kroketten ab. Katzen brauchen z.B. überhaupt keine zuckerhaltigen Produkte, weil sie die Geschmacksrichtung „süß“ nicht schmecken können.

Wir Besitzer setzen das Füttern unserer Haustiere oft gleich mit Liebe und Zuwendung. Wir möchten es unseren Tieren besonders gutgehen lassen und sie verwöhnen. Dabei tendieren wir dazu, unsere Tiere, die heute ganz selbstverständlich als Familienmitglieder mit uns leben, zu vermenschlichen und schießen oft weit über das Ziel hinaus.

WAS KANN MAN TUN, UM EIN GESUNDES FÜTTERUNGSMANAGEMENT ZU ETABLIEREN?

Wer gerade erst einen Welpen bekommt, hat es leichter, denn er kann von vorn herein feste Verhaltensregeln für alle Familienmitglieder festlegen und die Fütterung des Tieres durch eine klare und konsequente Erziehung positiv beeinflussen. Tiere sollten nicht parallel zu den Menschenmahlzeiten gefüttert werden. Sie sollten während der Essenszeiten der Familie auf ihrem Platz ruhen und nicht weiter beachtet werden. Menschenessen ist eben das: Essen für Menschen. Und außerdem für unsere Tiere extrem ungesund, da es meist zu salzig, zu stark gewürzt und fettig ist. Konsequenz und klare Regeln in der Erziehung sind das A und O, auch wenn Bello und Miezi so herzerweichend gucken können. ■

Sara Roller

Sara Roller, M. A., ist studierte Publizistin und ausgebildete Tiermedizinische Fachangestellte. Sie arbeitet in einer Kleintierpraxis und als freie Autorin.

E-Mail: sara.roller@gmx.de
www.vettext.de

